

Patrik Huhn, Bahnpolizist, Zürich

Der 29-jährige Patrik Huhn sorgt seit vier Jahren am HB und auf den Zügen für Ordnung und Sicherheit. Ob Touristen, Fussballfans oder Taschendiebe – der Polizist trifft alle Schichten: «Manchmal sieht man in gesellschaftliche Abgründe.» Letzte Weihnachten wurde Huhns Patrouille zu einer verwirrten Rentnerin gerufen, die ohne Billett zu ihrer Schwester fahren wollte, aber nicht wusste, wo diese wohnte. Die Nachforschung ergab, dass die Schwester seit fünf Jahren tot war. Immerhin konnte die Bahnpolizei einen Sohn ausfindig machen, der seine Mutter zum Weihnachtsfest abholte.

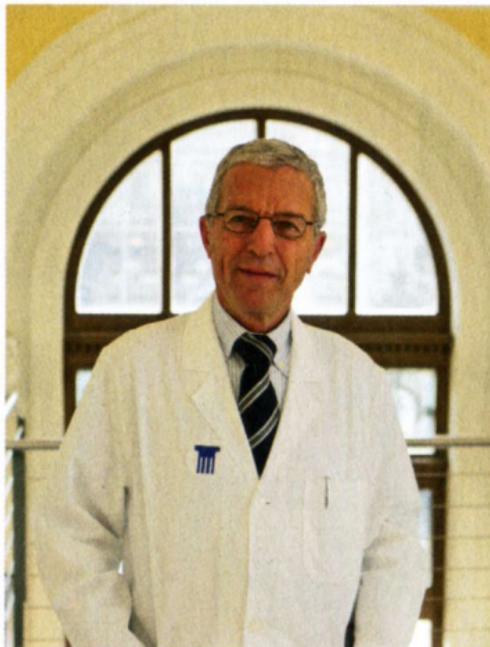
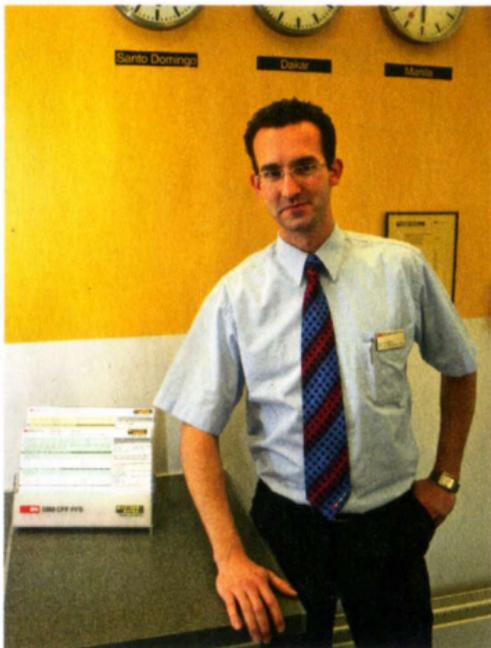


Roman Angst, Seelsorger, Bahnhofkirche Zürich

Die Bahnhofkirche steht für alle offen. Christen, Muslime, Hindus und Juden beten hier. Bahnhofspfarrer Roman Angst traf auch schon einen Anhänger von Zarathustra, der im Meditationsraum sein Ritual vollzog: «Hier kann selbst ein muslimisches Ehepaar zusammen beten, was in keiner Moschee möglich ist.» Manchen Religiösen ist das zuviel Offenheit, doch Angst nimmt solche Kritik gelassen: «Für Ewiggestrige gibt es auch im Paradies einen separaten Ort.» Der Seelsorger empfängt jeden, der etwas auf dem Herzen hat.

Pascal Hostettler, stv. Geschäftsführer, CSC Western Union Zürich

Der Hauptbahnhof ist für Pascal Hostettler das Mass aller Dinge. Schon als der 27-Jährige bei der SBB die Lehre begann, war für ihn klar, dass er einmal hier arbeiten will: «Die Atmosphäre ist einzigartig. Wir sind wie eine grosse Familie.» Im Büro von Western Union schätzt Hostettler die vielfältige Arbeit: Im Umgang mit der internationalen Kundschaft brauche es ein Flair für Menschen. An Weihnachten herrscht besonders viel Betrieb: Denn dann beglücken viele Kunden ihre fernen Lieben mit einer Überweisung.



Dr. Jürg Müller-Schoop, Leitender Arzt, Permanence Zürich

Als Jürg Müller 1997 einen Ort für die erste Deutschschweizer Notfall-Praxis in Zürich suchte, kam eigentlich nur der Hauptbahnhof in Frage: «Hier findet uns jeder.» Heute arbeiten 18 Ärzte in der Praxis, die ihnen selbst gehört. Im Durchschnitt kommen täglich 150 Patienten. «Wir sehen so viel, dass wir bei allen wichtigen Sachen den Überblick haben.» Der 67-jährige Gründer der Permanence ist von seinem Arbeitsort fasziniert. Der HB sei wie ein Dorf und gar nicht anonym: «Ich hätte nie gedacht, dass man hier so ruhig arbeiten kann.»

36 Erlebniswelt Bahnhof

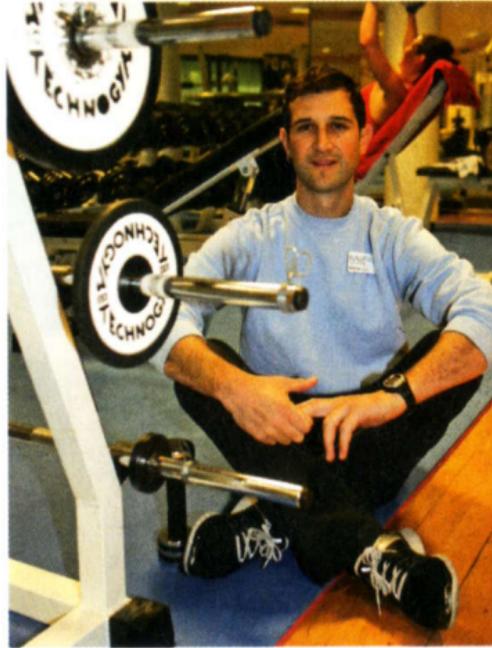
Natalija Gedeljovski, Restaurantleiterin, Restaurant Au Premier

Natalija Gedeljovski arbeitet seit 10 Jahren im Restaurant «Au Premier». Angefangen hat sie mit der Lehre als Servicefachangestellte, heute ist die 28-Jährige Gastgeberin des Gault-Millau-Restaurants. Die Bar mit der spektakulären Aussicht auf die Bahnhofstrasse ist ein beliebter Treffpunkt. Auf der gleichen Etage finden Seminare, Pressekonferenzen und Galadiners statt. «Am Abend ist es familiär und gediegen. Dann kommen die Stammgäste und Reisende, welche die Ruhe über den Dächern des Bahnhofs geniessen.»



**Florian Rellstab, Fitnessinstructor,
Mc Fit, HB Zürich**

Seit sechs Jahren arbeitet der 31-jährige Florian Rellstab als Fitnesstrainer im «Mc Fit». Am Anfang sei er skeptisch gewesen, «unter Tag» zu arbeiten, doch für ihn stimmtes: «Es läuft immer etwas, man lebt am Puls.» Die Kunden sind meist Pendler, praktisch veranlagte Leute, die vor und nach der Arbeit zum Training kommen. Immer wieder verirren sich auch Menschen auf der Suche nach dem Gepäckdepot oder einer Bar in den Mc Fit. Vor Weihnachten werde es schön still, sagt der Judoka: «Dafür ist am 26. Dezember die Bude voll.»



**Tülay Duman, Mc Clean,
HB Zürich**

Tülay Duman wird oft gefragt, ob es ihr gefalle, hier zu arbeiten. «Ja, mir gefällt's», antwortet sie dann lächelnd. «Ich kann jeden Tag mit netten Leuten reden.» Seit 9 Monaten ist die 24-jährige Türkin als Reinigerin im Mc Clean tätig. Viele sagen beim Hinausgehen «Danke», ein Stammgast hat einer Kollegin sogar schon Blumen gebracht. Doch nicht alle Kunden sind so freundlich: Manche klettern gar über die Drehtür, um die zwei Franken Eintritt zu sparen. An Weihnachten wird Duman arbeiten. Sie freut sich drauf.– Mc Clean hat immer offen.

Anita Kessler, Infopoint, HB Zürich
Rund 380 000 Menschen strömen täglich durch den HB. Seit letztem Mai gehen viele am neuen Infopoint vorbei. Mittendrin im Trubel sitzt dort die 32-jährige Anita Kessler. Jeweils drei Stunden am Stück gibt sie im Kabüschen Antworten auf alle Fragen: Wann fährt mein Zug? Wo ist Gleis 52? Can I go on a city tour? Touristen werden an Zürich Tourismus verwiesen, für die meisten Anliegen reicht ein freundlicher Fingerzeig. Die Zürcherin mag es, durch die offene Scheibe die Hektik zu spüren. Sie bleibt auch vor einer langen Schlange ruhig. Dafür hört sie jeden Tag x-mal «Danke!».



José Vazquez, Railclean Zürich
Weihnachten hat José Vazquez bisher immer in Galizien verbracht, um dort mit seiner Frau und den beiden Kindern zu feiern. Ob der 49-jährige Spanier auch dieses Jahr zur Familie kann, ist noch nicht klar. Der Hauptbahnhof muss auch an Festtagen gereinigt werden, wenn andere frei haben. Vazquez übt seinen Beruf mit Leidenschaft aus. Seit 12 Jahren ist er mit Besenwagen und Kontrollblick im Herz des Bahnhofs für Sauberkeit unterwegs. Viele Passanten fragen ihn um den Weg, und manchmal führt der freundliche Putzmann mit der orangen Weste sie sogar direkt zum Gleis.

Erlebniswelt Bahnhof

Auf den folgenden 12 Seiten beleuchtet Autor Martin Stutz den faszinierenden Mikrokosmos «Bahnhof» aus drei Perspektiven: Der erste Teil widmet sich saisongerecht dem Thema «Weihnachten am Bahnhof», der zweite Teil geht der Bahnhofstrategie der SBB auf den Grund, um in einem dritten Teil den «Bahnhof der Zukunft» zu untersuchen.

Als verbindendes Bildelement portraitierte die Fotografin Esther Michel zehn Menschen, die in den verschiedensten Funktionen am grössten Bahnhof der Schweiz – dem Zürcher HB –arbeiten, ergänzt durch drei weitere Portraits, entstanden in den Bahnhöfen Bern, Thun und Heimberg. Für die Portrait-Texte zeichnet der Journalist Claudio Zemp verantwortlich.